

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Lebensahnung  
**Autor:** Zahn, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571886>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Lebensahnung

Junges Kind, in deinen Locken  
 Spielt der sachte Frühlingswind.  
 Halb verwundert, halb erschrocken  
 Lauschest du den leisen Glocken,  
 Die in seinem Wehen sind.  
 In ihm beben Melodien,  
 Wie von ferne herverirrt,  
 Töne kommen, Töne fliehen,  
 Die zu mächt'gen Harmonien  
 Dir die Zukunft einen wird.  
 In verhalt'nem Weinen zittert  
 Und in Jubel jauchzt ein Klang,  
 Hochgemuter Zorn gewittert,  
 Sehnsucht klagt, die zwangungittert,  
 Und von Abschied läutet's bang.  
 Töne wandern, Töne schweben.  
 Lausche, wie das fernher zieht!  
 Lausche, ganz ihm hingegeben!  
 Was sich kündigt, ist das Leben,  
 Was dir anflingt, ist sein Lied.

Ernst Zahn, Söfchenen.

## Die schlafende Liebe.

Novelle von Kurt Münzer, Zürich.

(Schluß).

Das Schicksal liebte in diesem Falle nicht zu zögern. Doktor Müller konnte als Stadtbibliothekar noch im gleichen Jahre in die schöne glänzende Stadt am heitern See übersiedeln. Ein üppiger, leidenschaftlicher Sommer verglühte in einem

feurigen Herbst. Die Stadt leuchtete, der Riesenreflektor des Sees verdoppelte das Licht des Himmels und schwelgte in der Spiegelung der Sonnenuntergänge. Doktor Müller taumelte in diesem Lichttausch. Er mietete sich in einem stillen Gartenhaus

Nachdruck verboten.  
 Alle Rechte vorbehalten.